

Arbeit mit dem Computer

(Schwerpunkt / Schulprogramm Grundschule Harheim)

- 1. Computer in der Grundschule – warum ?**
- 2. Medienpädagogische Entwicklung an der Grundschule Harheim**
- 3. Ausstattung**
- 4. Medienpädagogisches Konzept**
- 5. Unterrichtspraktische Umsetzung**
 - 5.1 Unterrichtspraktische Umsetzung im Gesamtunterricht**
 - 5.2 Unterrichtspraktische Umsetzung in der Computer AG**
- 6. Fortbildung der Lehrer**
- 7. Evaluation**
- 8. Weitere Planungen und Ziele**



Die Arbeit mit dem Computer gehört zu den Schwerpunkten unseres Schulprogramms.

1. Computer in der Grundschule – warum ?

Der Umgang mit dem Computer hat sich zu einer Kulturtechnik entwickelt. Computer sind in vielen Lebensbereichen präsent. In der Berufswelt sind sie ein alltägliches Arbeitsmittel, im Freizeitbereich der Kinder hat dieses Medium immer mehr Einzug gehalten und auch in der Schule ist der Computer zu einem zweckmäßigen Lernwerkzeug geworden.

Eine Grundschule, die die Kinder auf die Lebenswirklichkeit vorbereiten will, darf den Umgang mit den neuen Technologien nicht ausklammern, sondern sollte eine erste Basis zu einem mündigen Umgang legen.

2. Medienpädagogische Entwicklung an der Grundschule Harheim

Schon im Schuljahr 2000/2001 gehörte die Grundschule Harheim zu den ersten Schulen, die mit viel Eigen- und Elterninitiative alle Klassenräume mit Computerarbeitsplätzen ausstattete und ein medienpädagogisches Konzept entwickelte.

Die ehemals von Aventis über die Initiative „Marktplatz für Schulen“ gespendeten Pentium II Rechner wurden im August 2005 im Rahmen des Sonderprogramms des Frankfurter Stadtschulamtes „Computer und Internet für Frankfurter Schulen“ von der Frankfurter Caritas durch 23 Rechner der Pentium III Generation ersetzt. Die PC-Werkstatt c@riteam der Frankfurter Caritas sorgt seit 2001 im Auftrag des Stadtschulamtes Frankfurt für die Ausstattung der Frankfurter Schulen mit Computern. Dabei werden von Firmen gespendete Rechner von behinderten, arbeitslosen Menschen so aufgerüstet und ausgestattet, dass sie dem Bedarf der Schulen entsprechen. Diese Leistung dient zum einen der Qualifizierung und Beschäftigung von Arbeitslosen, die einen Einstieg ins Berufsleben suchen, und wird daher von der Stadt Frankfurt und der Bundesanstalt für Arbeit finanziell unterstützt, zum anderen entstehen dadurch für die Schulen keine Hardware- sondern lediglich Lizenzkosten für Betriebssystem, Office Programm und Lernsoftware.

Während in den Anfangsjahren 01/02 technische Ausstattung, Wartung und Betreuung von Eltern und Lehrern der Grundschule Harheim in großem Zeitaufwand bewerkstelligt werden mussten, werden wir heute sowohl in der technischen Wartung als auch bei der Umsetzung medienpädagogischer Projekte von dem fraLine-Team der Stadt Frankfurt unterstützt. FraLine - IT-Schulservice ist seit 2002 ein Modellprojekt des Frankfurter Stadtschulamtes in Kooperation mit der Fachhochschule Frankfurt, das allen Frankfurter Schulen bei IT-Problemen sowohl in der Verwaltung als auch im pädagogischen Bereich kostenlos mit Support, Beratung und Vor-Ort-Service zur Verfügung steht. (siehe www.fraline.de)

3. Ausstattung

In allen Klassenräumen einschließlich der Vorklasse befindet sich je eine Medienecke mit zwei internet- und netzwerkfähigen Computerarbeitsplätzen; ein Klassenraum, der von der Computer-AG genutzt wird, hat sieben miteinander vernetzte PC-Stationen mit Internetmöglichkeit.



Die Rechner stehen auf ergonomisch gearbeiteten rollbaren Computertischen, die zum Teil aus dem Schulbudget und zum Teil vom Förderverein der Grundschule Harheim finanziert wurden. Darüber hinaus konnten auch 40 Computerstühle über den Förderverein angeschafft werden, so dass zu den Tischen passend auch die richtige Sitzhöhe gewährleistet ist. In jedem Raum befindet sich mindestens 1 Lexmark Tintenstrahldrucker - ebenfalls eine Spende des Fördervereins.

Alle Rechner sind miteinander vernetzt und haben Internetmöglichkeit. Eine entsprechende **Gebäudeverkabelung** wurde in den Herbstferien 2003 auf Antrag der Schule durch das Stadtschulamt in Auftrag gegeben und ausgeführt.

Die Rechner sind mit dem Betriebssystem Windows XP und dem Office Programm ausgestattet.

Seit 2005 besitzt die Schule ein fahrbares, interaktives Whiteboard (Smart Board) mit Beamer. Es bietet nicht nur die Möglichkeit, das Computerbild mit Hilfe des Projektors auf die größere Projektionsfläche zu übertragen und damit für alle Kinder der Klasse sichtbar zu machen, sondern erlaubt zudem eine interaktive Teilnahme der Schüler durch einfache Berührung der Oberfläche mit dem Finger oder einem Stift, wobei der Finger die Maus ersetzt. Per Fingerdruck können alle Anwendungen gesteuert, ohne besonderes Zubehör geschrieben, durch Internetseiten navigiert und Ergebnisse abgespeichert werden.

4. Medienpädagogisches Konzept

Für die Arbeit mit dem Computer im Unterricht der Grundschule gibt es in der Stundentafel keine zusätzliche Unterrichtszeit und auch keine zusätzlichen Lehrerstunden. Das heißt, die Arbeit am PC muss in den Gesamtunterricht sinnvoll integriert werden. Der Computer ist ein Lernwerkzeug. Er ist eines von vielen Arbeitsmitteln, die helfen die Ziele der Lehrpläne zu erreichen. Für eine sinnvolle Nutzung des Computers im Unterricht sind nachstehende Einsatzmöglichkeiten denkbar:

Üben und Lernen

Moderne Lernprogramme lassen die Schüler selbstständig und eigenverantwortlich lernen. Übungs- und Lernprogramme werden vor allem in kognitiven Fächern eingesetzt, wo Automation verlangt ist.

Beispiele: Rechnen, Lesen, Rechtschreibung, Grammatik, Fremdsprachenunterricht, ...

Moderne Lernprogramme besitzen einen hohen Motivations- und Aufforderungscharakter. Sie ermöglichen individuelles und differenziertes Lernen, wobei der Lernende sein Arbeitstempo selbst bestimmt. Fehler werden unmittelbar zurückgemeldet und können verbessert werden. Fehlerprotokolle geben Auskunft über Erfolg und Misserfolg.

Folgende Übungs- und Lernprogramme werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht an unserer Schule eingesetzt:

- Budenberg Programm für Vorklasse und 1. – 4. Kl.
- Goldfinger Junior 2 Tastenschreibprogramm für Grundschüler
- Welt der Zahl Lernsoftware für 1. und 2. Kl.
- Mathe fit für 3. – 4. Kl.
- Oriolus Lernprogramm (Mathematik und Deutsch) für 1. – 4. Kl.
- Primo Leselernprogramm für 1. Kl.
- Lese- und Rechtschreibmeister für 2. – 4. Kl.
- GUT 1 Rechtschreibprogramm für 2. – 4. Kl.
- CESAR Lesen 1.1 für den Förderunterricht Deutsch 2.–4. Kl.
- Lernsoftware zum Bausteine Sprach- und Sachunterrichtsbuch Kl.2-4
- Denken und Rechnen Lernprogramm für 1. – 4. Kl.
- Arbeitsblätter für den Sachunterricht für 1. – 4. Kl.
- Klick an ! Entdecke das Wetter für 3. – 4. Kl.
- Der Limes – Eine antike Grenze für 4. Kl.
- Lernwerkstatt Grundschule
- Schreiblabor

Der Computer als Schreibwerkzeug

Der Computer unterstützt die Lernenden bei der Präsentation eigener Arbeiten.

Beispiel: eigene Texte gestalten

Die Schüler haben die Möglichkeit eigene Texte, die sie veröffentlichen wollen, in stets gut lesbarem Schriftbild zu verfassen (Lesbarkeit), Texte platzsparend und langfristig zu speichern (Aufbewahrungsmöglichkeit), bei Bedarf aufzurufen (Verfügbarkeit), jederzeit zu verändern oder zu korrigieren ohne den Text noch einmal abschreiben zu müssen (Korrekturmöglichkeit) und Druckvorlagen in hoher Qualität zu erstellen (Publikationsmöglichkeit).

Auf allen Computern befindet sich das Textverarbeitungsprogramm Word, das die Schüler zum größten Teil auch von zu Hause her kennen und nutzen.

Schon im 1. Schuljahr können kleine Texte gestaltet werden. Hierfür stehen neben verschiedenen Druckschriften auch die Vereinfachte Ausgangsschrift und die Lateinische Ausgangsschrift als Schulschriften für den Computer zur Verfügung. Später folgen selbst verfasste Geschichten, Schmuck-Gedichte, Elfchen, Berichte über Klassenfahrten und eigene Textgestaltungen mit Einbindung von Fotos und Grafiken zu verschiedenen Projekten.

Der Computer als Informationsquelle

Das Internet ist in aller Munde, es beherbergt eine enorme Flut menschlichen Wissens und Informationen. Gerade zur Informationsgewinnung ist das Internet für

Grundschüler aber nur bedingt geeignet. Das Suchen von Informationen im Internet ist bereits sehr komplex und anspruchsvoll. Das Prüfen von gefundenen Seiten auf die Tauglichkeit des Inhaltes überfordert meist die Schülerinnen und Schüler der Grundschule. Dennoch kann das Internet zur Informationsbeschaffung dann herangezogen werden, wenn das Suchen von Informationen vom Lehrer vorbereitet und zielgerichtet geleitet wird. Besonders zu sachkundlichen Themen (Natur, Technik, Umwelt, Tiere, Wetter) lassen sich mit Hilfe von Kinder-Suchmaschinen zusätzliche Informationen beschaffen.

Interaktive Leseförderung

Aufgrund der schlechten Ergebnisse der Pisa-Studie bezüglich der Lesekompetenz fordert das Hessische Kultusministerium von den Schulen eine gezielte Leseförderung. Das Internet-Buchportal „Antolin“ vom Schroedel Verlag, für das seit dem Schuljahr 2005/2006 eine Schulträgerlizenz für alle Frankfurter Schulen vorliegt, fördert durch die Beantwortung von Verständnisfragen von mittlerweile über 15000 Büchern das sinnentnehmende Lesen und erhöht durch die Einrichtung eines Punktekontos mit Urkundenverleihung die Lesemotivation.

An der Grundschule Harheim sind mittlerweile alle Bücher der Schulbibliothek auf „Antolin-Fähigkeit“ überprüft und mit Antolin-Aufklebern versehen, so dass die Schüler gezielt Antolin-Bücher ausleihen können. Jede Klasse hat eine Unterrichtsstunde in der Woche zum Schulbibliotheksbesuch zur Verfügung. Antolinfragen können im Internet in der Schule oder auch zu Hause beantwortet werden. Am Ende des jeweiligen Schuljahres kann eine Urkunden- und Preisverleihung innerhalb der Klasse stattfinden.

Präsentation von Projekten im Internet

Der Computer bietet ein geeignetes Mittel, in der Schule erarbeitete Projektinhalte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Grundschule Harheim hat schon an zahlreichen Projekten teilgenommen, in denen Schüler eigene Webseiten erstellt haben. (siehe [www.grundschule-harheim.de /](http://www.grundschule-harheim.de/) Schülerseiten)

- In dem Multimedia-Projekt „Stadtteile“, das im Jahr 2003 vom Hessischen Landesinstitut für Pädagogik (HeLP), dem Museum für Angewandte Kunst (mak.frankfurt) und dem kulturpädagogischen Verein Kaleidoskop angeboten wurde, stellt ein 3. Schuljahr ihren Stadtteil Harheim im Rahmen einer Sachkundeeinheit vor.
- Die Schülerarbeiten der Computer-AG aus dem Schuljahr 02/03 zeigen wie vielfältig und fächerübergreifend mit dem Textverarbeitungsprogramm Word schon in der Grundschule gearbeitet werden kann.
- In dem Projekt "Die Straße, in der ich wohne", zu dessen Teilnahme im Schuljahr 04/05 alle Frankfurter Grundschulen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgerufen wurden, präsentiert eine 2. Klasse ihre Texte und selbst gemalten Bilder im Internet mit Hilfe des Webseiten-Generators Primolo.

- Ebenfalls auf einer Primolo-Webseite stellt eine 3. Klasse im Schuljahr 05/06 eigene Buchrezensionen zum Frankfurter Bücherrucksack mit dem Thema „Freundschaft und Liebe“ vor.
- Auf der Leselilli-Webseite von Primolo präsentiert die Computer-AG unserer Schule im Schuljahr 06/07 ihre Lieblingsbücher mit Texten, selbst gemalten Bildern und Leseproben. Die Internetseite wurde von den Schülern selbst erstellt.

Kommunikationsmittel

Schließlich bietet das Internet auch die Möglichkeit mit anderen Schulen über E-Mail-Kontakte zu kommunizieren. So pflegte im Schuljahr 03/04 ein 4. Schuljahr unserer Schule eine E-Mail-Freundschaft mit einer anderen Klasse einer baden-württembergischen Schule. Hier fungiert der PC als Kommunikationsmittel, liefert natürliche Schreibenlässe und fördert die schriftliche Kommunikation.

Ein besonderes Erlebnis sowohl für die Lehrer als auch für die Schüler war eine im März 05 geschaltete Videokonferenz nach Portugal, wo ein ehemaliger Schüler unserer Schule per Internet mit seiner früheren Klasse konferierte. Mit Hilfe moderner Kommunikationstechnologie konnten die Schüler der vierten Klasse mit ihrem ehemaligen Klassenkameraden, der jetzt in Portugal lebt, gemeinsame Erinnerungen und neue Eindrücke austauschen und sich dabei gegenseitig hören und sehen.

In dem Antolin-Programm bestand lange Zeit die Möglichkeit zum E-Mail-Kontakt der Schüler einer Klasse untereinander, wovon die Kinder gerne und häufig Gebrauch machten.

Durch unsachgemäße Verwendung der so genannten Postboxfunktion in einigen Klassen hat sich der Schroedel Verlag leider dazu entschlossen, die Postbox nun vorerst nur noch für das Versenden von Nachrichten zwischen Lehrkraft und Schüler/-innen zuzulassen.

Mittlerweile verfügen aber immer mehr Grundschüler über eigene E-Mail Adressen und nutzen auch privat diese Form der Kommunikation.

5. Unterrichtspraktische Umsetzung

Die Arbeit am Computer ist an unserer Schule zum einen in den Gesamtunterricht in Form von Medienecken integriert, zum anderen bieten wir eine halbjährliche Computer-AG für die Klassen 4a und 4b an.

5.1 Unterrichtspraktische Umsetzung im Gesamtunterricht

Da leider die räumlichen Voraussetzungen für die Einrichtung eines EDV-Fachraums fehlen, hat sich die Schule für die Einrichtung von Medienecken in jedem Klassenraum entschieden. Da somit nicht jedem Kind ein eigenes System zur Verfügung steht, wird oft zu zweit oder in Gruppen am Computer gearbeitet. Es müssen Aufgaben gemeinsam erledigt oder zusammen Probleme gelöst werden. Die Kinder lernen dabei nicht nur miteinander, sondern auch voneinander.



Eine pädagogisch sinnvolle Integration des Computers im Unterricht lässt sich im Rahmen der **Wochenplanarbeit** realisieren. Dabei werden den Schülern eine Reihe von Aufgaben aus verschiedenen Unterrichtsfächern vorgegeben, bei deren Lösung sie die freie Wahl der zeitlichen Abfolge der Bearbeitung haben. Durch die zeitlich freie Einteilung der Aufgaben verschwindet das Problem der begrenzten Arbeitsplätze und ermöglicht einen

reibungslosen Einsatz des Computers für alle Schüler. Jeder Schüler weiß, dass er im Laufe der Woche seine Aufgabe in Ruhe und ohne Zeitdruck am PC erfüllen kann, während die anderen Schüler an anderen Aufgaben des Wochenplans arbeiten. Aus den gleichen Überlegungen heraus bietet sich die Arbeit am Computer auch im Rahmen des **Stationenlernens** an. Während einige die Computerstation bearbeiten, lösen andere Aufgaben an anderen Stationen.

Möglich ist auch der gezielte Einsatz eines Computer-Lernprogramms zu einem ausgewählten Unterrichtsthema in Form einer **medialen Differenzierung**. Hierbei üben einige Kinder zunächst den Unterrichtsstoff mit Hilfe des Lernprogramms, während die anderen Kinder mit anderen Arbeitsmitteln zum gleichen Thema beschäftigt sind. Sobald der Computerplatz frei ist, kann ein Wechsel stattfinden. Die verwendeten Programme sind nicht mit den frei am Markt erhältlichen vergleichbar. Vielmehr kommen Lernprogramme zum Einsatz, die eine direkte Ergänzung zu den unterrichtsbezogenen Themen bilden.

Im **Förderunterricht** kann der Computer ein motivierendes Arbeitsmittel sein. Durch die Möglichkeit Aufgabentypen nach Schwierigkeitsstufe genau auswählen zu können, kann hier sehr flexibel und spontan auf die beim Schüler auftretenden Defizite eingegangen werden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Computer bei der Arbeit in Medienecken in Verbindung mit Formen des offenen Unterrichts und der Differenzierung am gewinnbringendsten genutzt werden kann. Da die Anzahl der Geräte in einem Klassenzimmer beschränkt ist, wird es nicht möglich sein, dass die ganze Klasse am Computer arbeitet. Der Rest der Klasse wird in dieser Zeit andere Aufgaben lösen. Nicht alle Kinder tun dasselbe zur selben Zeit. Dies ermöglicht der Lehrperson sich mit einzelnen Kindern oder kleinen Schülergruppen zu beschäftigen.

Das Lernen am Computer wird -gemessen am übrigen Unterricht- zeitlich einen relativ bescheidenen Platz einnehmen. Der Computer bleibt ein **Werkzeug**, ein **Hilfsmittel**, das genutzt wird. Das heißt, die Arbeit am PC muss in den Gesamtunterricht sinnvoll integriert werden, ohne dass die Vermittlung anderer Lerninhalte und Kulturtechniken darunter leidet.

5.2 Unterrichtspraktische Umsetzung in der Computer-AG

Im Schuljahr 02/03, 05/06 und 06/07 fand für die Klassen 4a und 4b jeweils eine halbjährliche Computer-AG statt, an der alle Schüler freiwillig teilnahmen. Bei

entsprechender Zuweisung von Lehrerstunden ist an eine Fortführung der AG weiterhin gedacht.

Zu Beginn des jeweiligen Halbjahres werden die Eltern in einem Elternbrief über die Ziele und Inhalte der AG informiert und können dann ihr Kind verbindlich anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos. Lediglich die Anschaffung des im Kurs verwendeten



Tastaturschreibprogramms Goldfinger Junior 2.0 ist von den Eltern mit vorheriger Zustimmung zu tragen (z. Zt. 16,90 €). Die Lernsoftware ist Eigentum des Schülers und muss während des Kurses zu Hause auf einem Rechner installiert werden, da das Trainingsprogramm regelmäßig häusliches Üben verlangt. Die AG beinhaltet eine Unterrichtsstunde wöchentlich und wird in Kleingruppen zu maximal 7 Schülern durchgeführt. Jeder Schüler hat einen eigenen Computerarbeitsplatz. Der Unterricht ist in den Stundenplan integriert und findet vormittags statt.

In den vergangenen Jahren hat sich bei der Arbeit mit dem Computer im Unterricht herausgestellt, dass das Schreiben auf dem Computer durch das langwierige und umständliche Suchen der Buchstaben auf der Tastatur behindert wird und auf die Schüler äußerst demotivierend wirkt. Zugleich wurde bemängelt, dass den Schülern beim Verfassen eigener Texte notwendige Voraussetzungen und Kenntnisse bezüglich des Umgangs mit dem Betriebssystem und dem Textverarbeitungsprogramm fehlen, die aber im regulären Gesamtunterricht nicht vermittelt werden können. Beides sollte daher in der Computer AG geschehen.

Die **Ziele und Inhalte** der Computer-AG ergeben sich somit aus der Evaluation.

- Mit Hilfe des Tastaturschreibprogramms Goldfinger Junior 2.0 (geeignet für Kinder ab 8 Jahren) soll der Schüler systematisch mit dem Zehnfinger-System vertraut gemacht werden. Bei entsprechender Übung ist nach Abschluss des Kurses das blinde Tastenschreiben mit zehn Fingern möglich.
- Ein weiterer Teil der AG dient dazu, den Schülern einfache Windows- und Wordkenntnisse auf kindgerechte Weise zu vermitteln, ohne die selbstständiges Arbeiten am Computer nicht möglich ist. Der Schüler lernt:
 - einen Ordner anzulegen und umzubenennen
 - seine Arbeiten auf der Festplatte oder auf einem Datenträger zu speichern
 - einen Text mit Hilfe der Formatierungsleiste in Word zu gestalten
 - (Schriftart, Schriftgröße, fett, kursiv, unterstrichen, linksbündig, zentriert, Schriftfarbe)
 - markieren, kopieren und einfügen
 - eine Seite einrichten (Hochformat, Querformat)
 - Tabellen zu erstellen
 - Texte einzurahmen
 - Grafiken in einen Text einzubinden
 - mit der Zeichnen-Symboleiste von Word umzugehen und für die Gestaltung eigener Arbeiten zu nutzen

Die Inhalte werden in kindgemäßer Form an Aufgaben aus den Bereichen Deutsch, Kunst und Geometrie geübt.

Folgendes Unterrichtsbuch steht den Schülern für Anregungen zur Verfügung: Ulrich Vogt, Wie Bonni und Logi mit Word kreativ schreiben und zeichnen, Ein Computerkurs für Kinder ab dem 3. Schuljahr, Verlag Ferdinand Schöningh

Alle angefertigten Arbeiten werden auf einem Farb-Tintenstrahldrucker ausgedruckt und vom Schüler in einer Arbeitsmappe gesammelt. Am Ende des Halbjahres erhält der Schüler außerdem einen Datenträger mit allen angelegten Dateien (Diskette oder CD). (Siehe hierzu Schülerarbeiten aus der Computer-AG 02/03 in www.grundschule-harheim.de / Schülerseite / Computer AG / Wortschlangen, Auf der Mauer, Eisbecher, Sporttrikot, Symmetrische Figuren, Visitenkarten, Computer-Kandinsky, Elfchen)



6. Fortbildung der Lehrer

Die Arbeit mit dem Computer im Unterricht erfordert eine eingehende Vorbereitung. Dazu gehört, dass sich der entsprechende Lehrer mit der ausgewählten Anwendung selbst vertraut macht. Aus dieser Sicht heraus erscheint eine praxisbegleitende Fortbildung für alle jene Lehrpersonen, die mit dem Computer arbeiten wollen, für unverzichtbar.

Die Lehrkräfte der Grundschule Harheim haben bisher im medienpädagogischen Bereich intensiv Fortbildungsangebote wahrgenommen:

- Windows- und Wordkurse
- Internetfortbildungen
- Intel-Kurs „Grundlagen Medienkompetenz“ mit eigenem Projekt und Abschlusszertifikat
- Fortbildungen zur Lernwerkstatt und zum Schreiblabor
- Webseiten mit Kindern erstellen (Primolo und Leselilli)
- Antolinfortbildung
- Fortbildungen zu verschiedenen Tastaturschreibprogrammen

7. Evaluation

„Die Lehrerinnen und Lehrer haben die Aufgabe, an der Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung des Schulprogramms mitzuwirken ... Die Schule ist verpflichtet, regelmäßig in geeigneter Form die angemessene Umsetzung des Programms und die Qualität ihrer Arbeit zu überprüfen (Evaluation). Daraus entwickelt sich die Fortschreibung ihres Schulprogramms.“ (Abl 10/01)

Diese Aufgabe der Evaluation vollzieht sich beim Schwerpunkt „Arbeit mit dem Computer“ bei Bedarf, spätestens jedoch im jährlichen Rhythmus. In den Gesamtkonferenzen muss ein Erfahrungsaustausch im Kollegium zur Umsetzung der Konzeption und zur konkreten Arbeit mit dem Computer im Unterricht stattfinden, wobei interne Evaluationsergebnisse zu weiteren Planungen und Zielen führen, die in die Konzeption aufgenommen werden müssen.

8. Weitere Planungen und Ziele

- ***Weiterbildung*** im medienpädagogischen Bereich
- Erweiterung und Ausbau der ***Lernsoftwaresammlung*** für den Einsatz im Unterricht
- Anschaffung eines ***Notebooks***
- Anschaffung eines ***Farb-Laser Druckers mit Scannermöglichkeit***
- Weiterer Ausbau mit ***TFT-Bildschirmen***
- ***Feste Installation des Smartboards und Beamers*** in einem dafür geeigneten Raum
- Einrichtung eines ***Computerraumes*** (langfristig)
- ***Computer-AG ab Klasse 3*** bei ausreichendem Stundenkontingent
- ***Erweiterung der Medienecken*** mit bis zu 4 Rechnern bei Bedarf

(Mai 2007)